Krisenmanagement der Novartis Stein AG

Autor(en): **Zürcher, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-358131

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Krisenmanagement der Novartis Stein AG

Am 19. April 2013 fand im aargauischen Stein der Novartis Emergency Management (NEM) Anlass statt. Dabei lernte die Geschäftsleitung der Novartis Stein AG die Führung in der Armee und in der Polizei kennen. Die Teilnehmenden konnten Erfahrungen austauschen und Konsequenzen für die Stabsarbeit in der Armee sowie bei der Novartis ableiten. Es zeigte sich, wie wertvoll die militärische Ausbildung für die Privatwirtschaft sein kann.

Daniel Zürcher

Krisensituationen finden nicht nur im Militär oder bei der Polizei statt, auch in der Privatwirtschaft gilt es, die «Chaosphase» in einem Schadensfall zu überwinden und nach vordefinierten Schemen vorzugehen, um Herr der Situation zu werden. Bei der Novartis wird das Krisenmanagement unter dem Begriff NEM zusammengefasst und Stabsarbeit trainiert. Oberstlt i Gst Pascal Degen, Kdt FU Bat 22 und Mitglied der Geschäftsleitung Novartis AG in Stein, eröffnete den Anlass: «Da ich beide Welten kenne, war mir klar, dass ein Treffen für alle Beteiligten hilfreich sein könnte.» Historisch ist die NEM-Organisation innerhalb der Novartis (damals Sandoz) nach dem Unglück von Schweizerhalle 1986 initialisiert worden. Die mangelhafte Orientierung der Öffentlichkeit hatte eine mediale Katastrophe der chemischen Industrie zur Folge, was zur Professionalisierung des Krisenmanagements führte.

Oberstlt i Gst Pascal Degen, Mitglied der Geschäftsleitung und Kdt FU Bat 22. Bilder: Kdo FU Bat 22

Div Bölsterli, Kdt Ter Reg 2 erklärt die Bedeutung von Stabsübungen.

Michel Meier, Leutnant der Kantonspolizei Zürich, berichtet über die Einsatzführung bei der Polizei.

Analoge Prozesse

«Auffallend ist, dass die Führungsprozesse innerhalb der NEM-Organisation denen innerhalb eines Armeestabes beinahe eins zu eins entsprechen», so Degen. Nebst den Darstellungen sind die Begriffe anders, ansonsten ist der Prozess von der Problemerfassung bis hin zur Befehlsgebung gleich. Auf die Frage, ob es denn Zufall sei, dass die NEM-Organisation so ähnlich, wie jene der Armee sei, antwortet Degen mit einem Schmunzeln: «Unsere NEM-Organisation wurde von einem Generalstabsoffizier entwickelt.»

Divisionär Andreas Bölsterli unterstrich, wie wichtig es sei, während Übungen die Prozesse einzuprägen und die Personen auch unter Druck kennen zu lernen. Beim Kaffee trinken sind die Arbeitskollegen anders, als wenn sie unter Druck etwas leisten müssen. «Maximal das, was während einer Übung funktioniert, funktioniert auch in einer Krise», stellt Bölsterli fest. Um Pikettdienst zu vermeiden, wird anders als in der Armee, bei der Novartis jede Funktion innerhalb des Stabes mehrfach besetzt. Dies macht das Üben und das Kennenlernen besonders schwierig.

Führung ohne EDV, vor Ort!

Major Michel Meier, im zivilen Leutnant der Kantonspolizei Zürich, erläuterte die Ereignisbewältigung anhand des im September 2012 eingegangenen Anthraxalarms der Postverteilzentrale Mülligen. Meier erklärte: «Neben einer organisierten Medienbetreuung und gutem Training kommt es in der Krise vor allem auf Einfachheit an.» Erstaunlich ist die heute dominierende Geschwindigkeit der Medien, so ging 18 Minuten nach der Alarmierung bereits die erste Medienanfrage ein. Die Polizei setzt für die Führung vor Ort nicht etwa auf EDV. «Einfache, vorbereitete Arbeitsmaterialien, am besten in Papierform, haben sich bei uns bewährt», so Meier weiter.

Nach der Theorie ging es mit dem Duro aufs Feld zur HQ Kp 22/1. Die Führungsinfrastruktur war betriebsbereit, die Kommunikationsmittel funktionierten und konnten den Gästen verständlich erklärt werden. Der anschliessende Apéro rundete den gelungenen Nachmittag ab.

Fazit

Als Key Message kann mitgenommen werden: Auch wenn die Krisenfälle einen unterschiedlichen Charakter aufweisen, ob im Militär, bei der Polizei oder in der Privatwirtschaft, entscheidend ist, wie man für solche Fälle trainiert und wie schnell die eingeübten Prozesse während der Krise abgerufen und umgesetzt werden können. ■

Oblt
Daniel Zürcher
B.A. HSG
3123 Belp